

um 79^o Breite finden wir über Spitzbergen und westlich vom Lande über dem schmalen Golfarm ein verhältnissmässig kleines Gebiet, wo die Wärme sich über das übliche Mittel wieder erhebt. Der Fall ist dem vom Januar 1848 gerade entgegengesetzt; damals erfreute sich der hohe Norden einer ungewöhnlichen Wärme, während die mittlern Breiten Europa's einen zu kühlen Winter hatten. Vergleiche Dove: Die Monats- und Jahresisothermen in der Polarprojection nebst Darstellung ungewöhnlicher Winter durch thermische Isometralen. Tafel XVII.

Eine rein meteorologische Arbeit endlich ist von der Seewarte in dem „Nordwestdeutschen Wetterkalender“ geliefert, welcher die Mittel der in dem Zeitraum von 1858—1867 von dem Unterzeichneten in Elsfleth an der Unterweser angestellten meteorologischen Beobachtungen enthält, unter welchen sich namentlich zehnjährige Beobachtungen der Wesertemperaturen befinden, eine wegen der Länge der Zeit in ihrer Art bis jetzt einzige Beobachtungsreihe der Temperatur des fliessenden Wassers. Die Arbeit, deren Druck sich etwas verzögert hat, wird gleich nach diesem Jahresbericht ausgegeben werden.

Nordwest-
deutscher
Wetter-
kalender.

III. Schlussbemerkungen.

In so gesunder Entwicklung sich im Uebrigen auch die Norddeutsche Seewarte befindet, wie die vorstehenden Ausführungen nachzuweisen versucht haben, so hat sie doch noch eine schwache Seite, die richtigen volkwirtschaftlichen Grundsätzen nicht entspricht, das ist ihr Cassenwesen. Theils die vielen vorläufigen Ausgaben für Drucksachen, Instrumente, Utensilien aller Art, sodann der im ersten Voranschlag nicht vorgesehene spätere Beschluss, dass die Seewarte, in Uebereinstimmung mit dem Gebrauch anderer Institute dieser Art, keinerlei Vergütung von den Schiffen fordern solle, welche ihre Dienste, gleichviel in welcher Form, in Anspruch nehmen, ferner die ursprünglich nicht in Aussicht genommene, bald aber als nothwendig sich herausstellende Anstellung eines besoldeten Assistenten, überhaupt der im Ganzen wohl zu niedrig gegriffene Kostenanschlag haben bewirkt, dass die von der Handelskammer zu Hamburg für die Versuchszeit ursprünglich bewilligte Subvention zur Deckung der Kosten des ersten Jahres nicht ausgereicht hat. Wie von Anfang an vorgesehen wurde, dass auf dem versuchsweise eingeschlagenen Wege dauernd nicht fortgearbeitet werden könne, so ist nunmehr, nachdem das Institut die Schwierigkeiten der ersten Einrichtung überwunden und seinen praktischen Nutzen zu zeigen angefangen hat, der Antrag beim Bundesrath des Norddeutschen Bundes gestellt worden, dass die Kosten der Norddeutschen Seewarte vom Jahre 1870 an auf das Budget des Bundes in der dafür als geeignet zu erachtenden Weise übernommen werden.

W. v. Freeden,

Director der Norddeutschen Seewarte.